

vertrag, der ihm den Anschluß an den Zollverein auf Jahre hinaus unmöglich machte. Großbritannien gewährte der hannoverschen Flagge einige Begünstigungen, auch für die indirekte Fahrt, und erlangte für seine Schiffe eine Ermäßigung des berüchtigten Stader Elbzolles, den die Hannoveraner soeben wieder, auf den Dresdener Elbschiffahrtskonferenzen von 1842, hartnäckig als einen Seezoll gegen ihre deutschen Landsleute behauptet hatten. Also blieb das deutsche Welfenkönigreich, auch nachdem es sich von der englischen Krone getrennt hatte, noch immer ein Brückenlopf der britischen Handelspolitik auf dem Festlande. —

Den dürftigen Erfolg dieser Verhandlungen mit dem Welfenhöfen empfand man in Berlin sehr petulisch; denn Preußens Ansehen im Zollvereine war ohnehin schon erschüttert durch einen wirtschaftlichen Parteilampf, der 1841 durch List's Buch „das nationale System der politischen Ökonomie“ eingeleitet wurde. Die einfache, damals noch viel verkannte Wahrheit, daß die Volkswirtschaftslehre eine historische Erfahrungswissenschaft ist; und folglich auch mit den praktischen Erfahrungen der Gegenwart in beständiger Wechselwirkung steht, ließ sich gerade in dem Deutschland dieser Tage mit Händen greifen. In allen anderen Wissenschaften hatten wir uns längst unsere eigene Bahn gebrochen; nur die Nationalökonomie verharrte noch in einem seltsamen Anachronismus, sie folgte noch fast blindlings den Lehren des Auslands, weil unser Wohlstand noch so jung, selbst die Einheit des nationalen Marktes noch nicht ganz errungen war, große wirtschaftliche Parteien sich erst zu bilden begannen.

Die sensualistische Philosophie der Schotten war in Deutschland nie zu allgemeinem Ansehen gelangt und schon durch Kant wissenschaftlich überwunden. Gleichwohl herrschte in der deutschen Volkswirtschaftslehre noch die Lehre Adam Smith's, die doch mit dem Sensualismus stand und fiel; sie war seitdem durch Ricardo und Say mit einseitiger Härte weitergebildet worden und durch Bastiat's lebendige populäre Schriften auch in weitere Kreise eingebrungen. Sie hatte einst, da es galt, die alte feudale Gesellschaftsordnung zu zerstören, als eine zeitgemäße, befreiende Macht gewirkt; jetzt lebte sie auf den deutschen Rathedern nur noch fort als eine gedankenlose Tradition. Ganz nach der unlebendigen Methode des alten Naturrechts, die doch längst kein tüchtiger Jurist mehr gelten ließ, pflegte der Rationalökonom seine Sätze in logischer Folge abzuleiten aus der Abstraktion des billig kaufenden und teuer verkaufenden Einzelmenschen. Aus dem Kampfe der Selbstsucht dieser Einzelwesen, aus dem freien Spiele der sozialen Kräfte sollte dann ganz von selbst die Harmonie aller Interessen, die gerechte und vernünftige Ordnung der Gesellschaft hervorgehen; der tierische Trieb des Eigennuzes vollbrachte mithin